

## Verbundkatalog Kalliope

**Bonsels, Waldemar**  
**München, 1951-01-01**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

1. Januar 1956  
zur Zeit

Klinik Professor Dr. A. Kohler  
München, Bavariaring 19.

Mein lieber Fritz Skorzeny.

Man hat mich aus der Münchner Klinik, in der ~~ich~~ mit Röntgenstrahlen mein Rheuma und seine Begleiterscheinungen bekämpft werden, für ein paar Tage nach Ambach entlassen, damit ich wieder Schlafen und Essen lerne. Leider muss ich Morgen wieder nach München, da diese anstrengende und grausame Kur noch fortgesetzt werden soll. Aber die Aussicht auf Besserung einer jetzt ein Jahr lang währenden Erkrankung ist gut und ich hoffe, dass ich Ende Januar halbwegs repariert und endgültig entlassen werden kann. Es war keine schöne Zeit und es hat Vieles liegenbleiben müssen, was ich gern getan und betrieben hätte, so auch die ganze Privatkorrespondenz. Rose-Marie tut mit Eifer und Liebe das Notwendigste für mich, sodass ich noch einige Bindung mit der Welt behalte.

Das ist kein schöner Neujahrsgruss, ich meldete lieber Besseres, aber Sie wissen, wie herzlich unsere Wünsche Sie begleiten und wie sehr ich hoffe, im Herbst nach Wien kommen zu können, vorher wird kaum daran zu denken sein, was Sie bitte auch den Herren vom Kulturbund sagen wollen.

Mit den innigsten Grüßen an Sie und Ihre liebe Frau

stets von Herzen

Ihre